

### Beschlüsse der 72. Generalversammlung des katholischen Central-Vereins von Amerika.

Abgehalten zu St. Cloud, Minn., vom 24. bis 29. August 1928.

Zu seinem jüngst erschienenen Buche „An die Erde“ weist der hervorragende Freiburger Theologe, Universitätsprofessor Dr. Engelbert strebe, auf die seit fünfzig Jahren vom Central-Verein beobachtete Gesetzmäßigkeit hin, auf seinen Generalversammlungen Prinzipienklärungen zu fassen. Auch die heutige Generalversammlung des C. V. in diesem Brauch nicht untreu geworden. Wie in früheren Jahren beauftragte sich deren Entscheidung auch diesmal wieder mit wichtigen Zeit- und Lebensfragen, und zwar wie folgt: 1. Der hl. Vater; 2. Katholische Aktion; 3. Vaterlands-lobe; 4. Ländliche Bevölkerung und Landwirtschaft; 5. Arbeiterfrage; 6. Indianerfrage; 7. Presse; 8. Kolping Society of America.

#### I. Der hl. Vater.

Wie bei so vielen anderen Gelegenheiten hat der Central-Verein auch heuer auf seiner zu St. Cloud, Minnesota, abgehaltenen Versammlung das väterliche Wohlwollen des hl. Vaters, Papst Pius' XI., erfahren. Er fühlt sich des dauernden Wohlwollens Sr. Heiligkeit doppelt sicher, zumal nun der persönliche Vertreter des Papstes, Sr. Excellenz, der Dominikaner Pietro Zungoli-Mondi, unsere Tagung mit seiner Anwesenheit beehrt u. sie mit einem Kontinentaler eröffnet hat. Worte der Ermunterung sprach und unserer Vereinigung und ihren Mitgliedern den uns vom hl. Vater gesendeten Segen übermittelte.

Angelehnt dessen erachten wir, als ergebene und stets treue Söhne des Vaters der Christenheit, es als unsere Pflicht, unser Verprechen, Sr. Heiligkeit wahre Liebe und sinnliche Ergebenheit zu bewahren, zu erneuern.

Wir beklagen aufs tiefste das Leid und den Schmerz, den die betrübende Lage der Kirche in manchen anderen Ländern, namentlich in unserer Nachbarrepublik Mexiko, wo die Feinde der Kirche Gottes befehrt sind, deren Verhöhnung herbeizuführen, seinen väterlichen Segen verurteilt. Unsere Herzen bringen ihm ungemindert Beileid entgegen. Wir schätzen aufs höchste seine so sorgfältig erwogenen Bemühungen zugunsten unserer bedrängten Glaubensgenossen in jener Schwester-Republik, seine wiederholten dringenden Witten um die Gebete der Gläubigen für die baldige Befreiung der Kirche, seine öffentliche Verurteilung der Kirchenverfolger, die sogar die weltliche Presse unseres Landes nicht mit Schweigen übergehen konnte, so daß die Wahrheit über die mexicanische Zustände endlich allgemein bekannt wurde, nachdem alle früheren Versuche, sie vor die Öffentlichkeit zu bringen, sich als unausführbar erwiesen hatten.

Es gereicht uns zur großen Vergnügung, daß wir durch unsere ernsten Bestrebungen für Wahrheit und Religion dem Herzen unseres gemeinsamen Vaters Freude bereiten konnten; und wir versichern ihm, daß seine dringliche Bitte um fortgesetzte Gebete für diese so ernste Angelegenheit nicht unerfüllt bleiben wird.

Da sein Herz, das des Vaters der Christenheit, sich fortgesetzt danach lehnt, daß immer größere Seelen-scharen Glaube und Religion vernimmt werde, und da der Papst die Überzeugung hegt, daß diese Segnungen nur durch gemeinsame Bestrebungen des Klerus und der Laienwelt in wirksamer Weise ausgebreitet werden können, so nehmen wir sein Programm der katholischen Aktion, der praktischen Bewirkung katholischer Glaubens- und Sittenlehre auf allen Gebieten menschlicher Betätigung, dankbar an. Der Sache der gesellschaftlichen Erneuerung völlig ergeben, versprechen wir, unsere größten Anstrengungen darauf zu richten, und unsere Kräfte auf die fortgesetzte praktische Ausführung des Programms, das er, in seiner Fürsorge für die geistige und materielle Wohlfahrt der Einzelnen sowohl als auch der Völker in so bewundernswürdiger Weise entwickelt hat, einzusetzen zu wollen.

Tief bekümmert infolge des heute so allgemeinen Verfallens der Schwächen der Sittlichkeit nahm der hl. Vater öfters bereits die Gelegenheit wahr, in scharfen Ausdrücken die Schamlosigkeit und Unanständigkeit, die sich auf vielerlei Weise, besonders aber in den Frauenmoden kundgibt,

zu verurteilen. Überzeugt, daß die Sittlichkeit die Grundlage der forderlichen und zeitigen Wohlthat der Völker ist, fordert Pius XI. die Sanierung der privaten und öffentlichen Moral gemäß den Normen christlicher Sittenlehre. Da wir erkennen, daß der ihm und seiner Stimme gewährte Gehorsam gleichbedeutend ist mit dem dem wahren, lebendigen Gotte geleisteten Gehorsam, so verpflichten wir von Herzen seine Ansichten bei und versprechen, seine Weisungen zu befolgen und seine auf die Erneuerung christlicher Moral gerichteten Bemühungen zu fördern.

#### II. Katholische Aktion.

Der Ruf zur katholischen Aktion, den Sr. Heiligkeit Papst Pius XI. erlassen, und den Katholiken vieler Nationen freudig befolgt, wird vom Central-Verein freudig begrüßt. Seit Jahren haben sich unsere Führer, und namentlich die Central-Stelle, bemüht, unsere Mitglieder auf den Wegen der christlichen Sozialreformen zu leiten. Die Weisungen des Pius XIII., Pius' X., Benedikts XV., wie die Anordnungen Pius' XI. befolgend, haben sie in fluger Weise nach und nach unsere Aufmerksamkeit auf jene allumfassenden katholischen Bestrebungen, die von den beiden letzten Päpsten des Namens Pius als „Katholische Aktion“ bezeichnet wurden, hingelenkt und unsere Latkraft in deren Dienst zu stellen gesucht.

Jeden der regierende Papst mit solchem Ernste auf der Pflicht der Betätigung in dieser hervorragenden katholischen Bewegung bezieht, werden wir nachdrücklich an unsere Pflicht, die katholische Aktion in all ihren Verzweigungen zu pflegen, erinnern. Umso mehr da das unserer Clevelander Generalversammlung übermittelte Schreiben des hl. Vaters, das unseren Bestrebungen so hohes Lob zollt, die vom Central-Verein während seiner langjährigen Tätigkeit auf diesem Gebiete erlangten Verdienste anerkennt. Deshalb sollten unsere Mitglieder, alle Vereine, Distrikts- und Staatsverbände, sich mit steigender Eiferwilligkeit den katholischen Unternehmungen, die zu fördern sie sich vorgenommen haben, widmen, ihre Bestrebungen vertiefen und ausdehnen, so daß sie ihre Verpflichtungen voll erfüllen und keine Gelegenheit, sich im Dienste des göttlichen Meisters zu betätigen, veräumen mögen.

Das Werk der Kirche ist unser Werk. Wohl aber sollen unsere Bestrebungen ein Zusammenarbeiten mit dem Klerus und stets der kirchlichen Obrigkeit untergeordnet sein. Nichtsdestoweniger ist unsere Tätigkeit ein wirkliches Apostolat, das in folgender Hinsicht in einer tiefen erhabenen Charakter entsprechenden Weise ausgeführt werden muß.

In der Praxis müssen unsere Bestrebungen in höherem Maße als bisher sich als Mitarbeit mit dem Klerus zur Förderung der Wahrheit und bei der Bekämpfung der Lüge und des Irrtums zu erkennen geben. Wir müssen kämpfen für die Gerechtigkeit auf allen Gebieten menschlicher Beziehungen; die Verteidigung der Rechte Gottes und der nicht minder der heiligen Rechte der Kirche führen; Werke leiblicher und geistlicher Vorüberzeit pflegen, die zu unternehmen christliche Nächstenliebe uns antreibt und die zu fördern christliche Klugheit uns anrät. Wir müssen als unsere Pflicht betrachten, Werke der Caritas, seien sie erhaben oder bescheidenster Art, zu unternehmen, und mit religiöser Sorgfalt und Ausdauer, mit fluger Mäßigkeit und gesundem Urteil wollen wir, was angeht, pflegen.

Gläublicherweise besitzt der Central-Verein eine fast bis auf seine Gründung zurückreichende ehrenvolle Tradition und Praxis, auf die wir aufbauen und die wir fortsetzen können. Es handelt sich an erster Stelle nicht darum, neue Arten der Betätigung einzuführen oder unsere Vereine zu reorganisieren, sondern neue Begeisterung zu erlangen und zu vermitteln. Die die Meinung des hl. Vaters widerspiegelnde Erklärung Sr. Eminenz, des Kardinals Faulhaber, ist unserer Lage und unseren Bedürfnissen völlig angepaßt. Wir werden nicht neue Vereine gründen, nicht neue Missionen an das vielmalsgeleitete Netz anfügen, den Vereinen nicht neue Statuten geben, wohl aber ei-

ne neue Seele, ein apostolisches Ideal. Erfreulicherweise besitzt unsere Bewegung in bemerkenswertem Grade jene Charakterzüge, die als wesentliche Merkmale der katholischen Aktion, der katholischen Bewegung, bezeichnet worden sind. Sie ist laien-apostolat; sie ist organisierte, mit vereinten Kräften geforderte Tätigkeit; sie besitzt katholischen Charakter, und sie wird, im großen und ganzen, von katholischer Latkraft und katholischem Optimismus getragen.

Von diesem apostolischen Ideal befeelt, mit neuem Eifer erfüllt, und gewillt, diese wesentlichen Charakterzüge weiter zu entwickeln, sollte unsere Bewegung sich einer vollkommene-

nen Erfüllung der Pflichten der kath. Aktion befleißigen. Sie sollte immer zahlreichere Werke unternehmen, die in weitreichendem Maße dazu beitragen werden, alles in Christo zu erneuern und die Menschen zu bewegen, sich von ganzen Herzen Christus dem König zu unterwerfen. Auf solche Weise wird unsere Bewegung die einzig dauernde Grundlage einer christlichen Kultur schaffen helfen.

Auf diese Weise wollen wir auch alles, was in den Einrichtungen unseres Landes, dessen Wohl uns so sehr am Herzen liegt, groß und edel ist, fördern und betätigen.

(Fortsetzung folgt.)

### Auf den Spuren des hl. Benedikt.

Von Rigr. Dr. Karl Bezger, (Cheimer Kämmerer Sr. Heiligkeit. (Wiener Kirchenblatt.)

Den frommen Pilger, der in die Peterskirche in Rom eintritt, begrüßt von der der Eintrittspforte zunächst gelegenen rechten Seitenkapelle her das herrliche Marmorbild der Schmerzhafte Mutter Gottes, die unvergleichliche Schöpfung Michelangelo. Von hier aus wird auch gewöhnlich der Ausgang zur Besichtigung der einzelnen Stimmwerke des St. Petersdomes genommen. Auch für uns bildet diese Kapelle den Ausgangspunkt unserer Wanderung auf den Spuren des heiligen Benedikt, dessen Zeit die Kirche am 21. März feiert. Der in nämlich Kaiser ein prächtiger Sarkophag aufgestellt worden, den man 1595 beim Bau der jetzigen Peterskirche fand und der der Grabkapelle der mächtigen Familie der Anicier entnommen, welche hinter der Apsis der früheren Kirche gelegen war. Die dem altrömischen Geldstücke geformte, dem hl. Benedikt angedeutet, weil in ihm sich noch einmal der hünenhafte Charakter der alten Römer glänzend entfaltete, auch der Marmorarkophag barg den Konig und viermaligen Prächt von Rom, Zertus Anicus Petronius Probus, der 395 als Christ starb, wie dies die Darstellungen Christi und der Apostel an den Wänden des Sarkophags zeigen.

Die Vaterstadt des heiligen Benedikt ist das umbrische Städtchen Norcia. Wir verlassen Rom und fahren mit der Bahn nach Terni, dem antiken römischen Norcia, der Heimat des Lactantius, des berühmtesten Geschichtsschreibers der alten Römer, welches am Austritt des Neratflusses aus dem Gebirge in einem fruchtbaren Tale gelegen ist. Von der durch die Wasserfälle des Velino, der sich in die Meta ergießt, bekannten Stadt führt uns eine Zweigbahn ins Nichter, vorbei an Stroncone, dem reizenden See von Benedico und dem hochgelegenen Kloster von Greccio, lauter Orte, angelehnt durch den Aufenthalt des umbrischen Zephrus St. Franziskus. Wie seinerzeit auf unserer Wanderung auf den Spuren des jenseitigen Umbriens machen wir auch jetzt in Norcia halt, wo ein gutes Hotel und liebe Leute uns den Aufenthalt in diesem reizenden Sabinerstädtchen, dem antiken Norcia, schon von Cicero gepriesen, aber aus angenehm gestalten. Von hier faun man gegen Nordosten nach Verulanis wandern, von hohen Kalkfelsen beidseitig, und über Cascia, einen großen, am Zusammenfluss von sechs Bächen gelegenen See, nach Norcia gelangen, wo St. Benedikt 480 geboren wurde. Von dem Ort der Weg von Soletto auf der Straße nach dieser uralten umbrischen Stadt. Norcia liegt an der Abzweigung der herrlichen Sabinerstraße; es hat bei 9000 Einwohner, von denen viele den Aibendbau betreiben, wodurch das antike Norcia, wie das Städtchen im Altertum sich, schon zur Zeit Marius, herabruft, der ihm einige Verleichte. Aus Norcia konnten die Würtbändler, die unter dem Namen „Norcini“ bekannt sind.

Aus der Stille der ausserordentlichen Sabinerberge kam St. Benedikt in die Hauptstadt, um den Studien zu obliegen und sich für den Ernst des Lebens zu rüsten. Der Palast seiner Ahnen stand im alten Rom wahrscheinlich jenseits der zur Tiberinsel führenden Brücke, dem lichen Pons Sestius, dort wo sich heute die Kirche San Benedetto erhebt. Hier lebte der große Heilige und sich schon als Knabe die Sittenlosigkeit der Großstadt mit Widerwillen. Am Hochaltare der kleinen Kirche wird ein altes Porträt von ihm verehrt. Die Kirchen Mönche, die Patrone dieser Kirche sind, in

neren Erfüllung der Pflichten der kath. Aktion befleißigen. Sie sollte immer zahlreichere Werke unternehmen, die in weitreichendem Maße dazu beitragen werden, alles in Christo zu erneuern und die Menschen zu bewegen, sich von ganzen Herzen Christus dem König zu unterwerfen. Auf solche Weise wird unsere Bewegung die einzig dauernde Grundlage einer christlichen Kultur schaffen helfen.

Auf diese Weise wollen wir auch alles, was in den Einrichtungen unseres Landes, dessen Wohl uns so sehr am Herzen liegt, groß und edel ist, fördern und betätigen.

(Fortsetzung folgt.)

Den frommen Pilger, der in die Peterskirche in Rom eintritt, begrüßt von der der Eintrittspforte zunächst gelegenen rechten Seitenkapelle her das herrliche Marmorbild der Schmerzhafte Mutter Gottes, die unvergleichliche Schöpfung Michelangelo. Von hier aus wird auch gewöhnlich der Ausgang zur Besichtigung der einzelnen Stimmwerke des St. Petersdomes genommen. Auch für uns bildet diese Kapelle den Ausgangspunkt unserer Wanderung auf den Spuren des heiligen Benedikt, dessen Zeit die Kirche am 21. März feiert. Der in nämlich Kaiser ein prächtiger Sarkophag aufgestellt worden, den man 1595 beim Bau der jetzigen Peterskirche fand und der der Grabkapelle der mächtigen Familie der Anicier entnommen, welche hinter der Apsis der früheren Kirche gelegen war. Die dem altrömischen Geldstücke geformte, dem hl. Benedikt angedeutet, weil in ihm sich noch einmal der hünenhafte Charakter der alten Römer glänzend entfaltete, auch der Marmorarkophag barg den Konig und viermaligen Prächt von Rom, Zertus Anicus Petronius Probus, der 395 als Christ starb, wie dies die Darstellungen Christi und der Apostel an den Wänden des Sarkophags zeigen.

Die Vaterstadt des heiligen Benedikt ist das umbrische Städtchen Norcia. Wir verlassen Rom und fahren mit der Bahn nach Terni, dem antiken römischen Norcia, der Heimat des Lactantius, des berühmtesten Geschichtsschreibers der alten Römer, welches am Austritt des Neratflusses aus dem Gebirge in einem fruchtbaren Tale gelegen ist. Von der durch die Wasserfälle des Velino, der sich in die Meta ergießt, bekannten Stadt führt uns eine Zweigbahn ins Nichter, vorbei an Stroncone, dem reizenden See von Benedico und dem hochgelegenen Kloster von Greccio, lauter Orte, angelehnt durch den Aufenthalt des umbrischen Zephrus St. Franziskus. Wie seinerzeit auf unserer Wanderung auf den Spuren des jenseitigen Umbriens machen wir auch jetzt in Norcia halt, wo ein gutes Hotel und liebe Leute uns den Aufenthalt in diesem reizenden Sabinerstädtchen, dem antiken Norcia, schon von Cicero gepriesen, aber aus angenehm gestalten. Von hier faun man gegen Nordosten nach Verulanis wandern, von hohen Kalkfelsen beidseitig, und über Cascia, einen großen, am Zusammenfluss von sechs Bächen gelegenen See, nach Norcia gelangen, wo St. Benedikt 480 geboren wurde. Von dem Ort der Weg von Soletto auf der Straße nach dieser uralten umbrischen Stadt. Norcia liegt an der Abzweigung der herrlichen Sabinerstraße; es hat bei 9000 Einwohner, von denen viele den Aibendbau betreiben, wodurch das antike Norcia, wie das Städtchen im Altertum sich, schon zur Zeit Marius, herabruft, der ihm einige Verleichte. Aus Norcia konnten die Würtbändler, die unter dem Namen „Norcini“ bekannt sind.

Als ich an einem Sommertage den Hügel erklime, der durch Abgerundungen des Aio gebildet ist und der auf einem Plateau die kleine Stadt, wahrscheinlich das antike, aus Soragens Gräbern bekannte Norcia trägt, brante die Sonne mit verengender Glut vom Himmel. Gedehnen huldten von Mauer zu Mauer. Die Stadt selbst fand ich fast menschenleer. In den verwitterten Trauenteinblöcken der antiken Stadtmauer und der klauischen Wasserleitung, die über den Aio ging, mochten Schlangen nisten. Der Weg führt an der Kirche San Antonio vorbei, mit einer Säulenhalle im dorischen Stile aus der Zeit des Kaisers Claudius. Von den Lebenswürdigkeiten der Stadt ist der Dom zu nennen, vor dem als Brunnen-trog ein alter Sarkophag aus der Römerzeit dient. Neben dem Dome erhebt sich die Kirche San Giovanni, ein Heiger, kupelbedeckter, achtziger Bau, um 1150 durch Graf Ermin begonnen und von seinem Neffen Giovanni, Bischof von Trani, vollendet. Der Baumstamm, welcher dieses interessante Gemisch von gotischen und antiken Reminiszenzen schuf, war Tommaso da Capadivria. Von außen ist dieser „Tempietto Ermini“ mit zahlreichen amantigen Figuren, jenen Werken Dalmatas, geschmückt. In Vicovaro muß auch des bedeutenden Samoniten Marcus Antonius Corcius gedacht werden. Er verfaßte zum erstenmal eine Weltgeschichte u. schrieb besonders genau die Geschichte Norcedigs. Die herrliche Umgebung des alten Städtchens lockt uns, zur Porta Capo zu gehen, einem alten Stadttore, von wo aus wir ein herrliches Panorama genießen. Wir blicken nach San Cosimato hinüber, welches auf schroffen Tuffsteinfelsen thronet, ganz von Eichenbäumen umgeben, aus denen Zapfen mächtig hervorragen. Auch San Cosimato ist von Benediktus-Erinnerungen umweht, dorthin führen wir nunmehr unsere Schritte. In Vicovaro

Als ich an einem Sommertage den Hügel erklime, der durch Abgerundungen des Aio gebildet ist und der auf einem Plateau die kleine Stadt, wahrscheinlich das antike, aus Soragens Gräbern bekannte Norcia trägt, brante die Sonne mit verengender Glut vom Himmel. Gedehnen huldten von Mauer zu Mauer. Die Stadt selbst fand ich fast menschenleer. In den verwitterten Trauenteinblöcken der antiken Stadtmauer und der klauischen Wasserleitung, die über den Aio ging, mochten Schlangen nisten. Der Weg führt an der Kirche San Antonio vorbei, mit einer Säulenhalle im dorischen Stile aus der Zeit des Kaisers Claudius. Von den Lebenswürdigkeiten der Stadt ist der Dom zu nennen, vor dem als Brunnen-trog ein alter Sarkophag aus der Römerzeit dient. Neben dem Dome erhebt sich die Kirche San Giovanni, ein Heiger, kupelbedeckter, achtziger Bau, um 1150 durch Graf Ermin begonnen und von seinem Neffen Giovanni, Bischof von Trani, vollendet. Der Baumstamm, welcher dieses interessante Gemisch von gotischen und antiken Reminiszenzen schuf, war Tommaso da Capadivria. Von außen ist dieser „Tempietto Ermini“ mit zahlreichen amantigen Figuren, jenen Werken Dalmatas, geschmückt. In Vicovaro muß auch des bedeutenden Samoniten Marcus Antonius Corcius gedacht werden. Er verfaßte zum erstenmal eine Weltgeschichte u. schrieb besonders genau die Geschichte Norcedigs. Die herrliche Umgebung des alten Städtchens lockt uns, zur Porta Capo zu gehen, einem alten Stadttore, von wo aus wir ein herrliches Panorama genießen. Wir blicken nach San Cosimato hinüber, welches auf schroffen Tuffsteinfelsen thronet, ganz von Eichenbäumen umgeben, aus denen Zapfen mächtig hervorragen. Auch San Cosimato ist von Benediktus-Erinnerungen umweht, dorthin führen wir nunmehr unsere Schritte. In Vicovaro

Als ich an einem Sommertage den Hügel erklime, der durch Abgerundungen des Aio gebildet ist und der auf einem Plateau die kleine Stadt, wahrscheinlich das antike, aus Soragens Gräbern bekannte Norcia trägt, brante die Sonne mit verengender Glut vom Himmel. Gedehnen huldten von Mauer zu Mauer. Die Stadt selbst fand ich fast menschenleer. In den verwitterten Trauenteinblöcken der antiken Stadtmauer und der klauischen Wasserleitung, die über den Aio ging, mochten Schlangen nisten. Der Weg führt an der Kirche San Antonio vorbei, mit einer Säulenhalle im dorischen Stile aus der Zeit des Kaisers Claudius. Von den Lebenswürdigkeiten der Stadt ist der Dom zu nennen, vor dem als Brunnen-trog ein alter Sarkophag aus der Römerzeit dient. Neben dem Dome erhebt sich die Kirche San Giovanni, ein Heiger, kupelbedeckter, achtziger Bau, um 1150 durch Graf Ermin begonnen und von seinem Neffen Giovanni, Bischof von Trani, vollendet. Der Baumstamm, welcher dieses interessante Gemisch von gotischen und antiken Reminiszenzen schuf, war Tommaso da Capadivria. Von außen ist dieser „Tempietto Ermini“ mit zahlreichen amantigen Figuren, jenen Werken Dalmatas, geschmückt. In Vicovaro muß auch des bedeutenden Samoniten Marcus Antonius Corcius gedacht werden. Er verfaßte zum erstenmal eine Weltgeschichte u. schrieb besonders genau die Geschichte Norcedigs. Die herrliche Umgebung des alten Städtchens lockt uns, zur Porta Capo zu gehen, einem alten Stadttore, von wo aus wir ein herrliches Panorama genießen. Wir blicken nach San Cosimato hinüber, welches auf schroffen Tuffsteinfelsen thronet, ganz von Eichenbäumen umgeben, aus denen Zapfen mächtig hervorragen. Auch San Cosimato ist von Benediktus-Erinnerungen umweht, dorthin führen wir nunmehr unsere Schritte. In Vicovaro

### Kommen Sie diesen Herbst mit uns nach Europa?

Wie sieht es mit einer Reise in die alte Heimat?

Die Erste ist gut. Der Wunsch für eine solche Erholung besteht schon seit Jahren bei Ihnen. Jetzt haben Sie Gelegenheit, in angenehmer Gesellschaft die langgehegte Absicht, sich einmal eine Erholung und Abwechslung zu gönnen, auszuführen. Es ist wohl nicht ganz leicht, sich zu einem solchen Entschluß anzurufen, aber diejenigen, die einen solchen Besuch in der alten Heimat haben ausgeführt haben, kommen meistens mit der Behauptung zurück: Das hätte ich schon längst tun sollen! Ganz abgesehen davon, daß die schöne Reise, die glänzende Behandlung und die gute Verpflegung auf den prächtig eingerichteten Dampfern des Norddeutschen Lloyd. Dann die alten Stätten in der Heimat, die einem so oft im Geiste vor-schweben und immer und immer wieder den Wunsch aufkommen lassen: Wenn ich das doch noch einmal wiederholen könnte! Niemand kann sich ganz von seiner Heimat und all den lieben Erinnerungen lösen.

Nun heißt es, einen kleinen Entschluß zu fassen u. sich einmal von aller idleren Arbeit freizumachen und den lange abgetanen Wunsch zur Ausführung zu bringen. Das ist nicht gar so schlimm. Zwei Tage von Winnipeg bis Montreal oder New York. Dann die Locomotiven und drüber entweder unter Führung in einer Gruppe oder aber jeder auf eigene Faust eine Rundreise und ein Besuch in der Heimat, um Verwandten, alten Freunden und Bekannten die Hand zu schütteln und Erinnerungen aus der Jugendzeit aufzurufen.

Also: Entweder am 10. November mit dem Dampfer „Söln“ von

Montreal direkt nach Bremen, oder am 6. Dezember mit dem Dampfer „München“ von New York aus nach Bremen, wobei Sie Gelegenheit haben, Leben und Treiben in der großen Metropole Nordamerikas kennen zu lernen.

Alle Einzelheiten, wie auch die Beförderung Ihrer Papiere, übernehmen wir und erteilen selbstverständlich auch jede gewünschte Auskunft über Einzelheiten. Wenn Sie im östlichen Canada wohnen, wenden Sie sich an unser Montrealer Büro, und wenn Sie in Alberta oder British Columbia wohnen, an unser Büro in Edmonton oder hierher.

Auch sind unsere weiterverbreiteten Agenturen bereit, Ihnen jede Auskunftzugeben zu lassen.

Sie kosten der Reise stellen sich auf \$175.00 plus \$5.00 Steuer für die Schiffreise hin und zurück in der III. Klasse. In der Tourist III. Klasse beträgt der Preis für die Schiffreise hin und zurück \$197.50.

Wenn Sie wollen, können Sie sich auf der Reise die ein und zwei Drittel billiger Eisenbahnrate für Einverständer nach Canada zunutze machen.

Machen Sie sich selbst und viel leicht auch den Ihrigen hier sowie Ihren Verwandten und Freunden drüber eine Freude und entschließen Sie sich schnell zu einem Besuch der alten Heimat!

Mit freundlichem Gruß;  
Der Norddeutsche Lloyd,  
(18. u. 19. Station, Western Manager)  
651 Main Street, Winnipeg, Man.  
Für die St. Peters-Motome:  
A. J. Gantefoer & Co.,  
Winnipeg, Sask.

Wie sieht es mit einer Reise in die alte Heimat?

Die Erste ist gut. Der Wunsch für eine solche Erholung besteht schon seit Jahren bei Ihnen. Jetzt haben Sie Gelegenheit, in angenehmer Gesellschaft die langgehegte Absicht, sich einmal eine Erholung und Abwechslung zu gönnen, auszuführen. Es ist wohl nicht ganz leicht, sich zu einem solchen Entschluß anzurufen, aber diejenigen, die einen solchen Besuch in der alten Heimat haben ausgeführt haben, kommen meistens mit der Behauptung zurück: Das hätte ich schon längst tun sollen! Ganz abgesehen davon, daß die schöne Reise, die glänzende Behandlung und die gute Verpflegung auf den prächtig eingerichteten Dampfern des Norddeutschen Lloyd. Dann die alten Stätten in der Heimat, die einem so oft im Geiste vor-schweben und immer und immer wieder den Wunsch aufkommen lassen: Wenn ich das doch noch einmal wiederholen könnte! Niemand kann sich ganz von seiner Heimat und all den lieben Erinnerungen lösen.

Nun heißt es, einen kleinen Entschluß zu fassen u. sich einmal von aller idleren Arbeit freizumachen und den lange abgetanen Wunsch zur Ausführung zu bringen. Das ist nicht gar so schlimm. Zwei Tage von Winnipeg bis Montreal oder New York. Dann die Locomotiven und drüber entweder unter Führung in einer Gruppe oder aber jeder auf eigene Faust eine Rundreise und ein Besuch in der Heimat, um Verwandten, alten Freunden und Bekannten die Hand zu schütteln und Erinnerungen aus der Jugendzeit aufzurufen.

Also: Entweder am 10. November mit dem Dampfer „Söln“ von

Montreal direkt nach Bremen, oder am 6. Dezember mit dem Dampfer „München“ von New York aus nach Bremen, wobei Sie Gelegenheit haben, Leben und Treiben in der großen Metropole Nordamerikas kennen zu lernen.

Alle Einzelheiten, wie auch die Beförderung Ihrer Papiere, übernehmen wir und erteilen selbstverständlich auch jede gewünschte Auskunft über Einzelheiten. Wenn Sie im östlichen Canada wohnen, wenden Sie sich an unser Montrealer Büro, und wenn Sie in Alberta oder British Columbia wohnen, an unser Büro in Edmonton oder hierher.

Auch sind unsere weiterverbreiteten Agenturen bereit, Ihnen jede Auskunftzugeben zu lassen.

Sie kosten der Reise stellen sich auf \$175.00 plus \$5.00 Steuer für die Schiffreise hin und zurück in der III. Klasse. In der Tourist III. Klasse beträgt der Preis für die Schiffreise hin und zurück \$197.50.

Wenn Sie wollen, können Sie sich auf der Reise die ein und zwei Drittel billiger Eisenbahnrate für Einverständer nach Canada zunutze machen.

Machen Sie sich selbst und viel leicht auch den Ihrigen hier sowie Ihren Verwandten und Freunden drüber eine Freude und entschließen Sie sich schnell zu einem Besuch der alten Heimat!

Mit freundlichem Gruß;  
Der Norddeutsche Lloyd,  
(18. u. 19. Station, Western Manager)  
651 Main Street, Winnipeg, Man.  
Für die St. Peters-Motome:  
A. J. Gantefoer & Co.,  
Winnipeg, Sask.

Wie sieht es mit einer Reise in die alte Heimat?

Die Erste ist gut. Der Wunsch für eine solche Erholung besteht schon seit Jahren bei Ihnen. Jetzt haben Sie Gelegenheit, in angenehmer Gesellschaft die langgehegte Absicht, sich einmal eine Erholung und Abwechslung zu gönnen, auszuführen. Es ist wohl nicht ganz leicht, sich zu einem solchen Entschluß anzurufen, aber diejenigen, die einen solchen Besuch in der alten Heimat haben ausgeführt haben, kommen meistens mit der Behauptung zurück: Das hätte ich schon längst tun sollen! Ganz abgesehen davon, daß die schöne Reise, die glänzende Behandlung und die gute Verpflegung auf den prächtig eingerichteten Dampfern des Norddeutschen Lloyd. Dann die alten Stätten in der Heimat, die einem so oft im Geiste vor-schweben und immer und immer wieder den Wunsch aufkommen lassen: Wenn ich das doch noch einmal wiederholen könnte! Niemand kann sich ganz von seiner Heimat und all den lieben Erinnerungen lösen.

Nun heißt es, einen kleinen Entschluß zu fassen u. sich einmal von aller idleren Arbeit freizumachen und den lange abgetanen Wunsch zur Ausführung zu bringen. Das ist nicht gar so schlimm. Zwei Tage von Winnipeg bis Montreal oder New York. Dann die Locomotiven und drüber entweder unter Führung in einer Gruppe oder aber jeder auf eigene Faust eine Rundreise und ein Besuch in der Heimat, um Verwandten, alten Freunden und Bekannten die Hand zu schütteln und Erinnerungen aus der Jugendzeit aufzurufen.

Also: Entweder am 10. November mit dem Dampfer „Söln“ von

**Bauholz und alles Bau-Material,**  
..... Kohlen-Verkaufsstelle .....

**BULLDOG** Getreide-Pugmaschinen ■ **DeLAVAL** Rahm-Separatoren

**BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.**

P. A. SCHWINGHAMER, PROP.

**All kinds of Meat**  
can be had at  
**Pitzel's Meat Market**  
The place where you get the best  
and at satisfactory prices  
**WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry.** If you have them to sell  
let us know, we pay highest prices  
**Pitzel's Meat Market**  
Livingstone St. HUMBOLDT, Ph 25

**C. P. R. Schiffsarten**  
Borausbezahlte Schiffsarten für Einverständer aus allen Wärdern Europas.  
Affidavit und besondere Geländescheine unentgeltlich erlangt.  
Freunde Pässe für solche, die ins Ausland reisen.  
Geldübertragungen in amerif. Dollars nach allen Teilen der Welt zu niedrigen Kosten.  
Genauer Auskunft wird vom nächsten C. P. R. Agenten bereitwillig gegeben; oder schreiben Sie in deutscher Sprache direkt an:  
**CANADIAN PAC. STEAMSHIPS,**  
Room 116 C. P. R. Building, Edmonton, Alta.  
**CANADIAN PAC. STEAMSHIPS,**  
Room 116 C. P. R. Building, Saskatoon, Sask.  
über an:  
W. C. Casey, General Agent,  
372 Main St., WINNIPEG, MAN.

**Baldwin-Hotel Saskatoon**  
Saubere Zimmer. Gute Mahlzeiten. Hoefliche Bedienung.  
Omnibus am Bahnhof fuer jeden Zug. Man spricht Deutsch.  
**Expert Watch Repairing and Jewelry Manufacturing at lowest prices.**  
Mail orders shipped same day as received  
**MCCARTHY'S Wholesale and Retail**  
Jewelry Store sells for less.  
Drinkle Bldg. SASKATOON, Sask

**Weggerei und Wurstgeschäft.**  
Wir empfehlen unsere schmackhaften Würste aller Art, sowie Schinken, Speck und reines Schweinefleisch. Wir importieren Schweizerkäse, Roquefort, Gorgonzola, Limburger, Trappist usw.  
Wiederverkäufer gesucht, und erhalten Rabatt.  
Für frische Eier, Butter, lebendes und geschlachtetes Geflügel, Hühner, Scheweine und fettes Grofschweiz bezahlen wir höchste Preise.  
**The Empire Meat Market, Ltd., Saskatoon, Sask.**  
360 second Ave. S. G. C. HANSELMANN, Geschäftsführer.

**THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET**  
Frisches Fleisch aller Art stets vorrätig.  
Unsere Spezialität: **Vorzügliche Würste.**  
Bringt uns Gure Rube, Kalber, Schweine und Geflügel. Lebend oder Geschlachtet. — Wir bezahlen höchste Preise.  
**JOHN SCHAEFFER, PROP. - HUMBOLDT, SASK.**